



Der Alltag eines Malers ist alles andere als grau. Welche Bereiche und Aufgaben er umfasst, kann im Praktikum erschnuppert werden.



Was macht ein Forstwirt eigentlich genau? Wie schaut sein Tagesablauf aus? Ein forstwirtschaftliches Praktikum gibt Einblicke.

Beruf fängt in der Schule an

Weichen stellen für die Zukunft.



„Mit dem Projekt Netzwerk Wirtschaft-Schule ist der Aufbau einer berufsorientierten Zusammenarbeit zwischen regionalen Betrieben und Schulen erfolgreich gelungen. Angestoßen durch die Leader-Anschubfinanzierung konnte es erreicht werden, nachhaltige Kooperationsformen zwischen 900 Betrieben und den 14 Mittelschulen des Landkreises aufzubauen. Den verantwortlichen Netzwerkpartnern ist die Pflege und Weiterführung dieses engen Netzwerkes so wichtig geworden, dass zwischenzeitlich eine Weiterfinanzierung sicher gestellt ist.“

Gertrud Türk, Geschäftsführerin der Gesellschaft zur beruflichen Förderung GmbH

Betriebspraktikum. Das sieht aus Schülersicht meistens so aus: Man überlegt, wen man kennt, fragt dort nach, und erhält mit etwas Glück den Praktikumsplatz. Schnuppert dort eine Weile und geht dann wieder in die Schule. Eher Zufall, wenn Schüler auf diese Weise einen Platz finden, der ihren Neigungen entspricht. Eher selten, dass sie in den Betrieben wirklich ernst genommen werden. Und eher die Regel, dass ein solches Praktikum nicht in ein Ausbildungsverhältnis mündet.

Wie sich das besser bewerkstelligen lässt, zeigt das „Netzwerk Wirtschaft – Schule“ im Landkreis Bad Kissingen, das 1 200 Schülerinnen und Schüler aus 14 Hauptschulen und rund 900 mittelständische Betriebe zusammenbringt.

Was ist anders?

Die Jugendlichen werden nicht sich selbst überlassen sondern eingebunden in ein Praktikumsmodell, das von vielen getragen wird: dem Landkreis Bad Kissingen und seinem Regionalmanagement, dem Schulamt, vielen Betrieben, allen Mittelschulen, der Agentur für Arbeit und der Bildungseinrichtung der Handwerkskammer. Die Vorbereitung der jungen Menschen auf das Berufsleben ist regionale Gemeinschaftsaufgabe geworden.

Lernen statt schnuppern

Für die Schüler der 8. und 9. Klassen beginnt das Praktikum nach intensiver Vorbereitung wie Betriebsuche, Bewerbung und Kontaktaufnahme mit dem Praktikumsbetrieb. Nach einer Woche zum Kennenlernen des Betriebs und der dortigen Abläufe folgt der kontinuierliche Praxistag: Jeweils am selben Wochentag und über einen Zeitraum von mehreren Monaten sind die Schüler in „ihrem“ Betrieb. Dort bearbeiten sie eine betriebliche Lernaufgabe möglichst selbstständig, die sie am Ende öffentlich präsentieren. Zum Schuljahreshalbjahr wechseln die Schüler den Betrieb, um im zweiten Halbjahr ein weiteres Praktikum abzuleisten. Insgesamt werden zwei verschiedene Praktikumsstellen auf diese Weise durchlaufen.

Aus allen präsentierten Lernaufgaben wählt jede der beteiligten Schulen ein Werkstück, eine Präsentation oder einen Arbeitsbericht aus, der im Rahmen der zentralen Projektveranstaltung „Fit für die Zukunft – Betrieb und Schule wachsen zusammen.“ nochmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Wirtschafts- und Behördenvertreter, Politiker, Lehrer und Eltern sind dabei, wenn diese Lernaufgaben durch den Landrat ausgezeichnet werden. Und natürlich die stolzen Schüler, die hier eine besondere Wertschätzung ihrer Arbeit erfahren.

Nachwuchs für die Region

Es wird allgemein viel über den Fachkräftemangel geklagt. Man befürchtet, dass immer mehr junge Menschen in die Ballungsräume abwandern. Herausragende Projekte wie dieses arbeiten dem konkret entgegen. Eine nach Abschluss der 2-jährigen Leader-Förderung durchgeführte Evaluierungsstudie belegt, dass 69 % der Schulabgänger eine Ausbildung in ihrem Praxisbetrieb in der Region absolvieren.

Und das Beste zum Schluss: Allen Beteiligten ist das Projekt inzwischen so wichtig geworden, dass die weitere Finanzierung gesichert ist.



Auf der zentralen Projektveranstaltung stellen die Praktikantinnen und Praktikanten ihre Lernaufgaben vor ...

Projektträger

Gesellschaft zur beruflichen Förderung GmbH, eine Tochter der Handwerkskammer Unterfranken

Internetadresse

www.netzwerk-ws-kg.de

Lokale Aktionsgruppe

Bad Kissingen

Ansprechpartner

Für das Regionalmanagement:
Cordula Kuhlmann, rm.neskg@cordulakuhlmann.de
Für den Projektträger
Gertrud Türk, gertrud.tuerk@gbf-net.de

Leader-Förderung

135.857,- Euro

Effekte

- Bildung eines nachhaltigen Netzwerkes
- Verbesserung und Bindung des Fachkräftenachwuchses in und für die Region
- Entwicklung und Umsetzung eines neuen Praktikumsmodells mit Erstellung von betrieblichen Lernaufgaben
- Erstellung von Qualifizierungsmaterialien
- Erstellung einer Betriebsdatenbank
- Implementierung einer neuen jährlichen zentralen Veranstaltung mit Ausstellung
- 4 neue Arbeitsplätze im Projektmanagement
- Projektfortführung auch nach Ablauf der Leader-Förderung
- Steigerung der Quote Schulabgänger Mittelschule und Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis um 20%

Leistungen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt/Saale

Beratung bei Projektentwicklung und Konzeption, Förderabwicklung



... und sind besonders stolz auf ihre Leistung, wenn diese durch den Landrat ausgezeichnet wird.